

**A N F R A G E** von Hans Egli (EDU, Steinmaur), Karin Egli-Zimmermann (SVP, Elgg) und Ursina Egli (SP, Stäfa)

betreffend Weibliche Genitalverstümmelung

---

In der Schweiz leben schätzungsweise 10'000 Frauen und Mädchen, die entweder von weiblicher Genitalverstümmelung betroffen sind oder in Gefahr leben, verstümmelt zu werden. Von weiblicher Genitalverstümmelung betroffene Frauen können charakteristische körperliche oder psychische Probleme und Bedürfnisse haben, die eine spezifische Behandlung verlangen. Adäquate Unterstützung ist für die Betroffene zentral, denn unangemessene Reaktionen können retraumatisieren und werden als stigmatisierend empfunden.

Neben der Tatsache, dass in der Schweiz beschnittene Frauen leben, müssen wir davon ausgehen, dass Mädchen auch hierzulande gefährdet sind, entweder vor Ort oder im Ausland beschnitten zu werden.

Am 1. Juli 2012 ist der neue Art. 124 StGB «Verstümmelung weiblicher Genitalien» in Kraft getreten. Es handelt sich hierbei um ein Offizialdelikt, welches von Amtes wegen verfolgt wird. Bereits Vorbereitungshandlungen zur Verstümmelung weiblicher Genitalien (Art. 260<sup>bis</sup> StGB) sind strafbar. Zudem macht sich auch strafbar, wer die Tat im Ausland begeht, sich in der Schweiz befindet und nicht ausgeliefert wird.

Dazu bitten wir den Regierungsrat folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie sieht die Prävention gegen die weibliche Genitalverstümmelung aus und wo sieht der Regierungsrat Verbesserungspotenzial?
2. Was unternimmt der Regierungsrat, um die Aufklärung von gefährdeten Mädchen und deren Familien zu gewährleisten?
3. Wie viele Fälle weiblicher Genitalverstümmelung wurden im Kanton Zürich in den letzten drei Jahren vor Gericht gebracht und was unternimmt der Regierungsrat, um die weiblichen Genitalverstümmelungen strafrechtlich aktiver zu verfolgen?
4. Was unternimmt der Regierungsrat, um hierzulande gefährdeten Mädchen, die entweder vor Ort oder im Ausland beschnitten wurden, psychologische Betreuung zukommen zu lassen?
5. Wo sieht der Regierungsrat Möglichkeiten des Bundes, um mit aller Entschiedenheit gegen die Verstümmelung weiblicher Genitalien vorzugehen?

Hans Egli  
Karin Egli-Zimmermann  
Ursina Egli